

Zusammentreffen kann leider bei dem heutigen Ausstellungsbetrieb immer wieder vorkommen, ist es doch für viele Ausstellungen aus finanziellen Gründen nötig, daß Organisatoren verschiedener Länder sie in Zusammenarbeit durchführen. Die Gauguin-Ausstellung haben wir zusammen mit dem Arts Council of Great Britain unternommen. Auch diese Ausstellung fand starke Beachtung, nicht nur wegen der darin enthaltenen Meisterwerke von Gauguin, sondern auch deswegen, weil die übrigen Maler des Kreises von Pont-Aven zum Teil so etwas wie eine neue Entdeckung bedeuteten. Für uns Schweizer erfreulich war es, wie gut sich die bretonischen Werke Cuno Amiets in diesem Ensemble hielten.

Die darauf folgende Ausstellung war zwei Zürcher Künstlern gewidmet, dem Plastiker Arnold d'Altri und dem Maler Adolf Herbst. Es handelte sich um die Ehrung zweier Künstler, die bereits auf ein beträchtliches Werk zurückblicken können, durch das sie sich in der ganzen Schweiz viele Freunde und Sammler geschaffen haben.

Für die Juni-Festwochen führten wir eine große retrospektive Ausstellung des Werkes von Oskar Kokoschka durch, dessen achtzigster Geburtstag damit gefeiert werden sollte. Die Eröffnung in Anwesenheit des Meisters wurde zu einem großen Fest für den Künstler, dessen Freunde von weit her zu diesem Anlaß kamen. Eine große Zahl von Besuchern aus dem In- und Ausland brachte durch ihren Besuch der Ausstellung ihre Verbundenheit mit dem Meister zum Ausdruck.

Mit François Stahly kam ein Künstler der Gegenwart zur Ausstellung, der vorwiegend im architektonischen Zusammenhang arbeitet. Für seine zum Teil sehr raumfüllenden Werke, die oft die Mitte zwischen Architektur und Plastik halten, eignete sich unser Ausstellungsraum vorzüglich. Der Künstler, heute Franzose, ist in der Schweiz aufgewachsen und auch in schweizerischen Sammlungen vertreten, arbeitet aber vorwiegend in Frankreich und den Vereinigten Staaten. Die Ausstellung fand eine geteilte Aufnahme und wurde stark diskutiert.